

Protokoll

über die Sitzung

**des Ausschusses für Planung und Umwelt
am Dienstag, dem 19.04.2016, 19:00 Uhr,
im Rathaus in Friedeburg**

Anwesend:

→ Ausschussmitglieder:

Traute Reuber, Friedeburg (Vorsitzende)
Peter Assing, Friedeburg
Gerrit Bashagen, Friedeburg
Maïke Eilers, Abickhafe (Vertretung für Rh. Becker)
Arthur Engelbrecht, Marx (Vertretung für Rh. H. Hinrichs)
Horst Hattensaur, Horsten
Frauke Heeren, Reepsholt (Vertretung für Rh. Quathammer)
Elke Hildebrandt, Wiesede
Klaus Zimmermann, Wiesedermeer (Vertretung für Rh. Strömer)

→ beratende Mitglieder:

Theo Hinrichs, Horsten
Dennis Harms, Jugendparlament

→ Vertreter der Verwaltung:

Bürgermeister Helfried Goetz
GAR Roland Abels
Verw.-Angest. Ollivia Whittingham (Protokollführerin)

→ Gast:

Eberhard Hoffmann, Fremde brauchen Freunde e.V. (zu TOP 9)

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnete um 19:00 Uhr die Sitzung.

TOP 2 Feststellung der ordnungsmäßigen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellte fest, dass form- und fristgerecht mit Schreiben vom 08.04.2016 zur Sitzung eingeladen worden und der Ausschuss beschlussfähig sei. Einwendungen dagegen wurden nicht erhoben.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Der BM schlug vor, die Tagesordnung um den TOP 7 „Einwohnerfragestunde zur Ortsumgehung Friedeburg“ zu ergänzen. Außerdem wurden TOP 8 „Entwurf Bundesverkehrswegeplan 2030 - Ortsumgehung Friedeburg“ zu TOP 6, TOP 7 „60. Änderung des Flächennutzungsplanes und Bebauungsplan Nr. 44 von Friedeburg „Westlich Achterdal“ – Einleitungs- und Aufstellungsbeschluss“ zu TOP 8 und TOP 6 „Vorstellung eines Mitfahrsystems durch Herrn Eberhard Hoffmann, Fahr mit“ zu TOP 9 geändert.

Der so geänderten Tagesordnung wurde mit 7 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung zugestimmt.

Rh. Assing hat mit „Nein“ gestimmt.

TOP 4 Genehmigung der Protokolle der Sitzungen vom 16.02.2016 und 08.03.2016

Die Protokolle der Sitzungen vom 16.02.2016 und 08.03.2016 wurden mit 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen genehmigt.

Rh. Assing hat mit „Nein“ gestimmt.

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Hierzu gab es folgende Wortmeldung:

1. Frau L. aus Horsten fragte, wann das neue regionale Raumordnungsprogramm vorliege. Der BM sagte, dies befinde sich noch in der Aufstellungsphase beim Landkreis Wittmund und liege der Gemeinde noch nicht vor.

TOP 6 Entwurf Bundesverkehrswegeplan 2030 - Ortsumgehung Friedeburg Vorlage: 2012-138/1

Der BM wies darauf hin, dass es sich bei der Planung lediglich um einen neuen Entwurf handele, mit dem man sich kritisch auseinandersetzen solle. Ziel sei es, eine qualifizierte Stellungnahme unter Nennung der wichtigsten Problempunkte abzugeben. Hierbei würden auch die in dieser Sitzung geäußerten Bedenken der Bürger berücksichtigt werden.

GAR Abels erklärte, dass die Planung nach Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsanalyse vom Bundesverkehrsministerium als vordringlicher Bedarf eingestuft werde. Die hohe Priorität der Ortsumgehung ergebe sich aus den nachfolgenden Punkten: Nach den Planungsunterlagen würden pro Tag ca. 10.500 Kfz die jetzige Ortsdurchfahrt nutzen; der Lkw-Anteil liege hier bei 11,4 %. Messungen hätten ergeben, dass die durchschnittliche Geschwindigkeit über der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h liege. Zudem werde das Straßenumfeld durch einen erhöhten Grad an Lärm- und Abgasimmissionen belastet. Des Weiteren sei es hier zu Unfällen gekommen, auch mit Personenschäden. GAR Abels betonte, dass die Gemeinde bei dem aktuellen Entwurf des Trassenverlaufes nicht beteiligt worden sei. Kritisch sehe man die Abbindung der Geschäfte entlang der Wieseder Straße und der Friedeburger Hauptstraße vom Durchgangsverkehr. Erweiterungsmöglichkeiten des Gewerbegebietes südlich der Wieseder Straße seien durch die Umgehung stark eingeschränkt. Außerdem durchkreuze die Umgehung die geplante Erweiterungsfläche der Firma tbd, das Bauhofgelände werde tangiert und die bauliche Ausgestaltung der drei Knotenpunkte sei unklar. Problematisch seien ebenfalls die Anbindung der B 437 an die Ortsumgehung und die Klassifizierung der bisherigen Bundesstraße. Der Verlauf könne sich bei den weiteren Planungen noch ändern. In dem Fall werde die Planung zum Nachweis der Bauwürdigkeit wirtschaftlich neu bewertet. GAR Abels erklärte, dass das Beteiligungsverfahren noch bis zum 02.05.2016 laufe. In die Stellungnahme,

die dem Verwaltungsausschuss am 26.04.2016 vorgelegt werde, wolle man die o.g. Problempunkte sowie Anregungen der Bürger aufnehmen. Danach werde die Stellungnahme vom Bundesverkehrsministerium geprüft und eventuelle Änderungen übernommen. Das Bundeskabinett werde voraussichtlich diesen Sommer den Bundesverkehrswegeplan beschließen. Zu gegebener Zeit erhalte die Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Aurich einen Planungsauftrag, der nach Aussage der Behörde eng mit der Gemeinde Friedeburg abgestimmt werde. Für die Umsetzung des Vorhabens sei ein Planfeststellungsverfahren erforderlich, in dem die Bürger nochmals die Gelegenheit haben, Einwände zu erheben. Letztlich wies er darauf hin, dass die Bürger die Möglichkeit hätten, eine eigene Stellungnahme über die Homepage des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur abzugeben.

Rh. Engelbrecht merkte an, dass die Umgehung schon seit 40 Jahren im Gespräch sei. Seiner Ansicht nach werde die Umsetzung noch weitere 10 Jahre andauern. Zudem erkundigte er sich, ob die Planung einer Ampelanlage an der Kreuzung beim Lütten Didi in Strudden weiterhin Bestand habe. Der BM antwortete, dass er hiervon nach wie vor ausgehe.

Rh. Hattensaur war der Auffassung, dass der aktuelle Entwurf besser als die vorherige Planung sei. Jedoch stellte er die Frage, ob überhaupt eine Umgehung gewollt sei. Er selbst begrüße diese nicht. Es würde auch viele Gegner des Vorhabens geben. Die Verkehrszunahme durch die IVG, die unter anderem als ein Grund für die Umgehung angeführt worden sei, bemerke er nicht. Würde die jetzige Ortsdurchfahrt als Gemeindestraße klassifiziert, ziehe das kostenbedingte Nachteile für die Gemeinde mit sich. Es gebe seiner Meinung nach andere Lösungen wie beispielsweise eine Ampelanlage. Des Weiteren sehe er die vom Bund angeführten Probleme im Bereich der jetzigen Ortsdurchfahrt als überbewertet an.

Der BM erklärte, dass es hier nicht darum gehe, ob die Gemeinde einer Ortsumgehung zustimme oder nicht. Dies liege in der Verantwortung des Bundes. Seitens der Gemeinde könne nur auf Problempunkte hingewiesen werden. Hinsichtlich des Verkehrsaufkommens wies der BM darauf hin, dass durch die Lkw-Maut für Bundesautobahnen viele Lkw's die Bundesstraße als Umgehung nutzen würden.

Rf. Eilers hielt den Trassenverlauf bezogen auf die Nähe zum Wildnisviertel und des Gewerbegebietes für unglücklich. Trotzdem solle man den Entwurf nicht direkt ablehnen. Sie rechne mit vielen negativen Stellungnahmen.

Es erfolgte keine Beschlussempfehlung.

TOP 7 Einwohnerfragestunde zur Ortsumgehung Friedeburg

Hierzu gab es folgende Wortmeldungen:

1. Herr C. aus Friedeburg äußerte Bedenken über einen starken Wertverlust seines Grundstückes bei Verwirklichung dieser Umgehung. Für ihn stelle die Planung eine Steuerverschwendung dar. Er bemängelte, dass die Gemeinde bei ihrem Vortrag zu der Thematik lediglich auf die von der Umgehungsplanung berührten Unternehmen eingehe oder sich auf eine Unfallstatistik berufe. Hier hätte man in erster Linie an die negativen Auswirkungen für die Bürger denken müssen. Zudem äußerte Herr C. sich kritisch über den Informationsaustausch zwischen Bürger und Gemeinde. Er habe aus Zufall von der heutigen Sitzung erfahren, da er keine Tageszeitung lese. Der BM bat um Nachsicht, Herrn C. nicht direkt eingeladen zu haben. Die Veröffentlichung in einer Tageszeitung sei das gängige Mittel, um Bürger zu informieren. Er zeigte sich überzeugt von einer südlicheren Ausrichtung der Trasse für den Endentwurf. Die durch den derzeitigen Entwurf bestehende Belastung der Bürger sei unzumutbar. Bezüglich der Steuergelder erläuterte der BM, dass es sich um Gelder des Bundes handle. Dieser habe eine Wirtschaftlichkeitsanalyse durchgeführt mit dem Ergebnis, dass für dieses Vorhaben ein hohes Nutzen-Kosten-Verhältnis bestehe. Bei einer Änderung des Trassenverlaufes in beispielsweise südlicher Richtung könne diese Analyse wieder ganz anders ausfallen.

2. Herr K. aus Friedeburg fragte, ob sich die geplante Renovierung seines Gulfhofes an der Wieseder Straße noch lohne. Bei der bisherigen Trasse sowie bei dem aktuellen Entwurf verlaufe die Umgehung entlang seines Grundstückes. Er gehe davon aus, dass der Endentwurf nicht anders ausfallen werde. Der BM wies auf die Möglichkeit zur Abgabe einer eigenen Stellungnahme hin.
3. Des Weiteren wies Herr K. aus Friedeburg darauf hin, dass neben der Ortsumgehung auch der Ausbau des Radweges an der Wieseder Straße und eine Abbiegespur am Sandweg geplant seien. Seine Frage diesbezüglich war, welche Maßnahme als erstes umgesetzt werde. Der BM wies darauf hin, dass auch diese Planungen Angelegenheiten des Bundes seien. Deswegen könne er weder sagen, ob die Maßnahmen durchgeführt werden noch zu welchem Zeitpunkt. Das Gleiche gelte für die Ortsumgehung.
4. Herr P. aus Friedeburg sprach vertretend für die Anwohner des Wildnisviertels. Er bekundete seine Bedenken bezüglich der Nähe der geplanten Bundesstraße an das Baugebiet. Die für Friedeburger Verhältnisse hohen Grundstückspreise des Wildnisviertels würden nicht mehr der Lage und den Erwartungen der Anwohner entsprechen.
5. Herr B. aus Friedeburg wollte wissen, ob in Verbindung mit dem Bau der Ortsumgehung Friedeburg auch eine Entschärfung der Situation in Wiesmoor geplant sei. Durch Wiesmoor führe lediglich eine Hauptstraße, die durch die Kaufkraft Wiesmoors und den hohen Durchfahrtsverkehr von erheblich mehr Verkehr belastet sei. Seiner Meinung nach bedeute eine Ortsumgehung erhebliche Einbrüche in der Friedeburger Kaufkraft. Der BM erklärte, dass die Umgehung nur Friedeburg betreffe. Für die Stadt Wiesmoor sei keine Ortsumgehung im Bundesverkehrswegeplan aufgeführt.
6. Herr G. aus Bentstreek berichtete von einer ähnlichen Situation in Hesel im Landkreis Leer. Dort sei ebenfalls keine Ortsumgehung geplant. Der vermehrte Verkehr durch den JadeWeserPort müsse über die Autobahn geleitet werden.
7. Außerdem fragte Herr G. aus Bentstreek, wie die Situation des Kreuzungsverkehrs gelöst werden solle. Der BM erklärte, dass der aktuelle Entwurf noch keine genauen Lösungen für die Knotenpunkte hergebe. Zudem kritisierte er die nach dem aktuellen Trassenverlauf unglückliche Anbindung des Verkehrs von und zur B 437.
8. Herr P. aus Friedeburg schlug einen Verzicht auf den östlichen Teil der Umgehung vor. Damit wäre die Nähe zum Wildnisviertel nicht mehr gegeben. Den Problempunkt bei der Kreuzung beim Lütten Didi könne man durch einen Kreisverkehr beseitigen. Der BM begrüßte den Lösungsvorschlag. Jedoch sei es fragwürdig, ob der Sportplatz für den Ausbau eines Kreisverkehrs genutzt werden könne. Es gebe viele Möglichkeiten den Trassenverlauf besser auszurichten.
9. Rh. Assing sprach sich für eine erneute öffentliche Sitzung unter Einbeziehung von Fachleuten aus. Die Verwaltung und die Bürger seien derzeit nicht gut genug informiert.

**TOP 8 60. Änderung des Flächennutzungsplanes und Bebauungsplan Nr. 44 von Friedeburg "Westlich Achterdal" - Einleitungs- und Aufstellungsbeschluss
Vorlage: 2016-042**

GAR Abels erläuterte detailliert die Vorlage.

Rh. Engelbrecht fragte, ob der Abriss des ehemaligen Sonnenstudios an der Wieseder Straße etwas mit der Entwicklung der Firma tbd zu tun habe. Rf. Reuber bejahte die Frage.

Rf. Hildebrandt erkundigte sich, auf welcher Fläche der Bau des Schulungszentrums von tbd vorgesehen sei. Der BM antwortete, dass das Schulungszentrum auf dem jetzigen Betriebsgelände geplant sei.

Dem Beschlussvorschlag der Sitzungsvorlage vom 22.03.2016 wurde mit 9 Ja-Stimmen einstimmig zugestimmt.

Dem Verwaltungsausschuss wird vorgeschlagen, den folgenden Beschluss zu fassen:

- 1. Aufgrund der §§ 1 Abs. 3 und 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) wird die Einleitung der 60. Änderung des Flächennutzungsplanes (Westlich Achterdal) beschlossen.**
- 2. Aufgrund der §§ 1 Abs. 3 und 2 Abs. 1 BauGB wird die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 44 von Friedeburg „Westlich Achterdal“ beschlossen.**
- 3. Vor der öffentlichen Auslegung der 60. Flächennutzungsplanänderung und des Bebauungsplanes Nr. 44 von Friedeburg „Westlich Achterdal“ sind die vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB und die frühzeitige Behördenbeteiligung gemäß § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen.**
- 4. Die durch die Bauleitplanung entstehenden Kosten sind vom Vorhabenträger zu tragen. Hierüber ist ein städtebaulicher Vertrag mit dem Vorhabenträger zu schließen.**

Rh. Assing hat mit „Ja“ gestimmt.

**TOP 9 Vorstellung eines Mitfahrsystems durch Herrn Eberhard Hoffmann, Fahr mit
mit
Vorlage: 2016-052**

Der BM erklärte, dass die Initiative Landaufschwung Projekte unter dem Titel „Migration“ fördere. Herr Hoffman, Fremde brauchen Freunde e.V., habe dort einen Antrag mit seiner Idee zum Themenschwerpunkt „Mobilität“ gestellt. In Esens laufe sein Mitfahrsystem bereits. Der BM begrüße das Konzept.

(Rh. Assing verließ um 20:08 Uhr die Sitzung.)

Herr Hoffmann stellte sein Mitfahrsystem anhand einer Präsentation, die Bestandteil des Protokolls ist, vor. Der Verein Fremde brauchen Freunde e.V. sei der Träger dieses Systems. Das Thema Mobilität stelle im Landkreis Wittmund ein großes Problem dar. Herr Hoffmann erklärte, dass die Existenz der registrierten Mitglieder durch die Gemeinde überprüft werde. Wenn sich ein neues Mitglied über die App anmelde, gehe eine Info an die Gemeinde. Diese prüfe dann über das Melderegister, ob es diese Person wirklich gebe. Damit biete sein Mitfahrsystem mehr Sicherheit als andere bekannte Anbieter. Außerdem klärte er die Frage, wie der Fahrer sich vergewissern könne, dass der Mitfahrer auch wirklich registriert sei. Dafür gebe es Erkennungszeichen in Form einer Cap oder eines Rucksackes. Zusätzlich erhalte jedes Mitglied einen Ausweis.

Rh. Engelbrecht sprach sich für das Projekt aus. Er fragte, wie dieses weiterfinanziert werde, wenn die Fördergelder aufgebraucht seien und wie die Mitglieder versichert seien. Herr Hoffmann erklärte, dass die Förderung bis Ende 2016 laufe. Momentan habe man noch einen Bestand an Erkennungszeichen. Bei einer Anzahl von 500 Teilnehmern (noch nicht erreicht) werde man neue Caps und Rucksäcke bestellen müssen. Diese seien nicht sehr teuer. Der zeitliche Aufwand bestehe hauptsächlich in der Ausweisung der Haltestellen im Gemeindegebiet. Die Ausgabe der Erkennungszeichen erfolge momentan über eine Bürokratie. Würde das Mitfahrsystem in der Gemeinde Friedeburg aufgenommen, ginge diese Ausgabe an die Mitarbeiter des Rathauses über. Dies sehe er als Chance für steigenden Publikumsverkehr

im Rathaus. Die Zahl der Registrierungen sei überschaubar. Man könne dann mit 1-2 Personen täglich rechnen, die sich im Rathaus eine Cap abholen. Zur Versicherungsfrage antwortete er, dass die Insassen über die Haftpflichtversicherung des Fahrers mitversichert seien, sogar bei Wildunfällen. Anders sehe das bei Unfällen im Ausland aus, was für dieses Konzept jedoch nicht relevant sei. Zudem habe jeder eine private Haftpflichtversicherung, die im Falle von z.B. Übelkeit des Mitfahrers greife. Flüchtlinge hingegen seien nicht haftpflichtversichert.

Rf. Heeren wollte in Erfahrung bringen, ob dieses Mitfahrersystem für den Mitfahrer kostenlos sei. Herr Hoffmann bejahte die Frage in Bezug auf die Vermittlung. Für Pendler, die regelmäßig Fahrgemeinschaften bilden, könnten Vereinbarungen beispielsweise über die Spritkosten getroffen werden. Darauf habe der Verein keinen Einfluss. Herr Hoffmann berichtete im Anschluss, dass mittlerweile 65 Mitglieder über die App registriert seien und 18 über die Homepage. Die Mitglieder seien überwiegend aus Esens. Einige kämen aber auch aus Wittmund. Die Zahl ist zwar niedrig, jedoch müsse sich das Konzept zunächst rumsprechen. Sein Ziel sei es, mindestens 200 Mitglieder in diesem Jahr zu erreichen.

Es erfolgte keine Beschlussempfehlung.

TOP 10 Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten

Der BM berichtete gemäß der beigefügten Anlage, die Bestandteil dieses Protokolls ist.

TOP 11 Anfragen und Anregungen

Rh. Bashagen wies auf die zerstörte Berme an der Reepsholter Grundschule hin und erkundigte sich, wann diese mit Schotter aufgefüllt werde. Der BM antwortete, dass die Umsetzung bei trockener Witterung erfolge.

Rh. Bashagen machte auf Versackungen im Gehweg entlang Hoher Weg und Geescheweg in Friedeburg aufmerksam.

Rh. T. Hinrichs sagte, dass laut Tageszeitung der Kavernenbeirat morgen über die neue Senkungsprognose unterrichtet werde. Der BM erklärte, dass die Veranstaltung öffentlich sei. Er werde darauf hinwirken, dass eine zusätzliche Informationsveranstaltung für den Rat erfolge. Rh. Hattensaur monierte, dass die Einladung zu der Veranstaltung sehr kurzfristig käme. Außerdem werde die Veranstaltung morgens stattfinden. Viele Bürger könnten zu solch einer Tageszeit aus z.B. beruflichen Gründen nicht teilnehmen, so auch er.

TOP 12 Schließung der Sitzung

Die Vorsitzende schloss um 20:48 Uhr die Sitzung.

Vorsitzende

Bürgermeister

Protokollführerin